

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 108135 —

KLASSE 51: MUSIK-INSTRUMENTE.

FABRIK LEIPZIGER MUSIKWERKE VORM. PAUL EHRLICH & COMP.
IN GOHLIS B. LEIPZIG.

Einrichtung an Tasteninstrumenten zum mechanischen Spielen derselben.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 16. März 1899 ab.

Bei den bisher bekannten Einrichtungen zum mechanischen Spielen an Tasteninstrumenten sind die Einrichtungen unterhalb der Klaviatur oder Spiellade angebracht, so daß das Einlegen des Notenblattes sehr unbequem war.

Nach vorliegender Erfindung wird nun das Notenblatt oberhalb der Klaviatur angeordnet, während die pneumatische Einrichtung zum mechanischen Spiel unterhalb der Klaviatur angebracht wird.

In einer abnehmbaren Platte *g* sind Kanäle *a* angebracht, welche bei *a*¹ mit den Kanälen *m* und bei *e* mit den Röhren *b* in Verbindung stehen (Fig. 1). Diese Röhren *b* sind in dem Klaviaturboden *d* befestigt und oberhalb desselben zwischen den ausgesparten Tasten *c* hindurchgeführt (Fig. 2), während die Rohrenden *o* mit der unterhalb der Klaviatur liegenden Anschlagvorrichtung verbunden sind. Das durchlochte Notenblatt läuft über die Rollen *k* (Fig. 3) vor der Oeffnung *n* des Kanals *m* vorbei.

Kommt eine Notenöffnung vor die Oeffnung *n*, so wird in den Kanal *m* Luft ein-

gesaugt, wodurch die Membran *f* (Fig. 4) aufgebläht, das Ventil *t* geöffnet und das Ventil *h* geschlossen wird. Infolge dessen zieht sich der Balg *i* zusammen, so daß das Segment *l* mittelst des Zugorganes *p* gehoben und die Taste *c* mittelst der am Segment befestigten Stange *q* angeschlagen wird. Durch Einschaltung des Segmentes bedarf es nur eines geringeren Winddruckes, um die Tasten anzuschlagen, als wenn die Stange unmittelbar mit dem Balg verbunden wäre.

PATENT-ANSPRUCH:

Einrichtung an Tasteninstrumenten zum mechanischen Spielen derselben, dadurch gekennzeichnet, daß das Notenblatt und der die Luftzuführungsöffnungen (*n*) enthaltende Gleitblock für dasselbe oberhalb der Klaviatur angebracht sind und jene Oeffnungen (*n*) mit der unterhalb der Klaviatur angeordneten Anschlagvorrichtung durch Kanäle (*m*) und zwischen den Tasten hindurchgehende Röhren (*b*) in Verbindung stehen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Eigenthum
des Kaiserlichen
Patentamts.

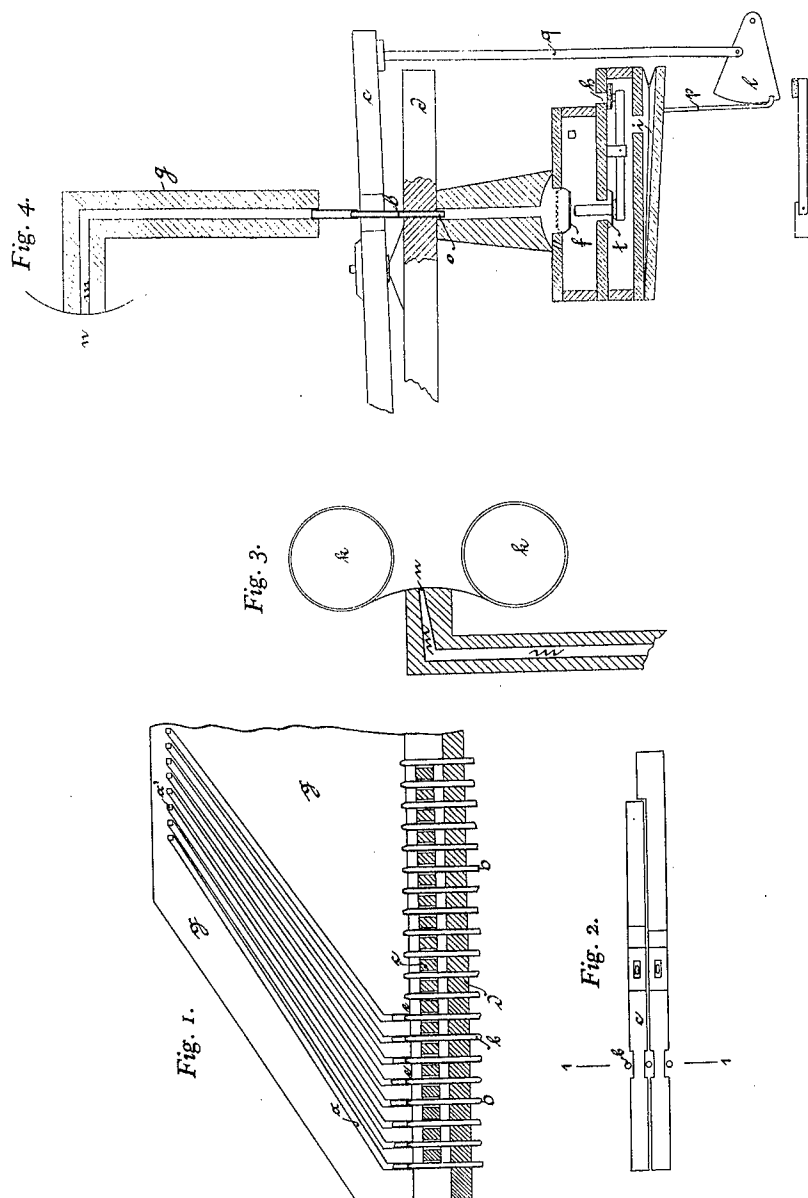
Nr 108135 — KLASSE 51. *d. 32*

AUSGEBEN DEN 24. JANUAR 1900.

Gelöscht.

FABRIK LEIPZIGER MUSIKWERKE VORM. PAUL EHRLICH & COMP.
IN GOHLIS B. LEIPZIG.

Einrichtung an Tasteninstrumenten zum mechanischen Spielen derselben.



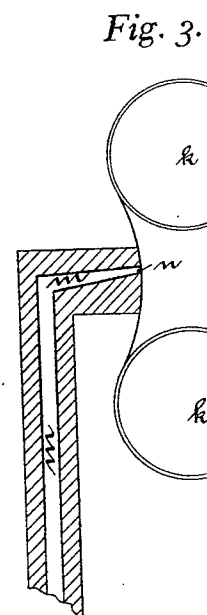
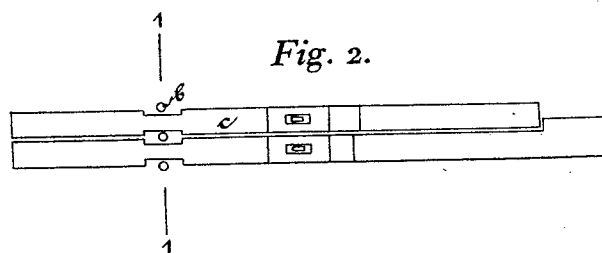
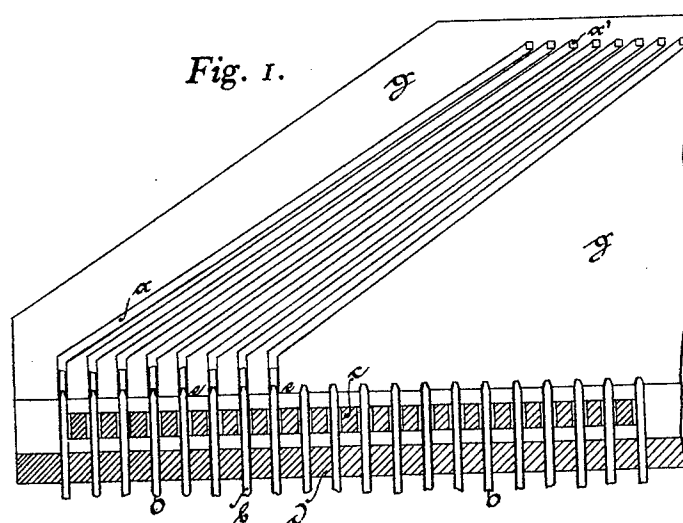
Zu der Patentschrift

№ 108135.

PHOTOG. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

FABRIK LEIPZIGER MUSIKWERKE VORM. F.
IN GOHLIS B. LEIPZIG

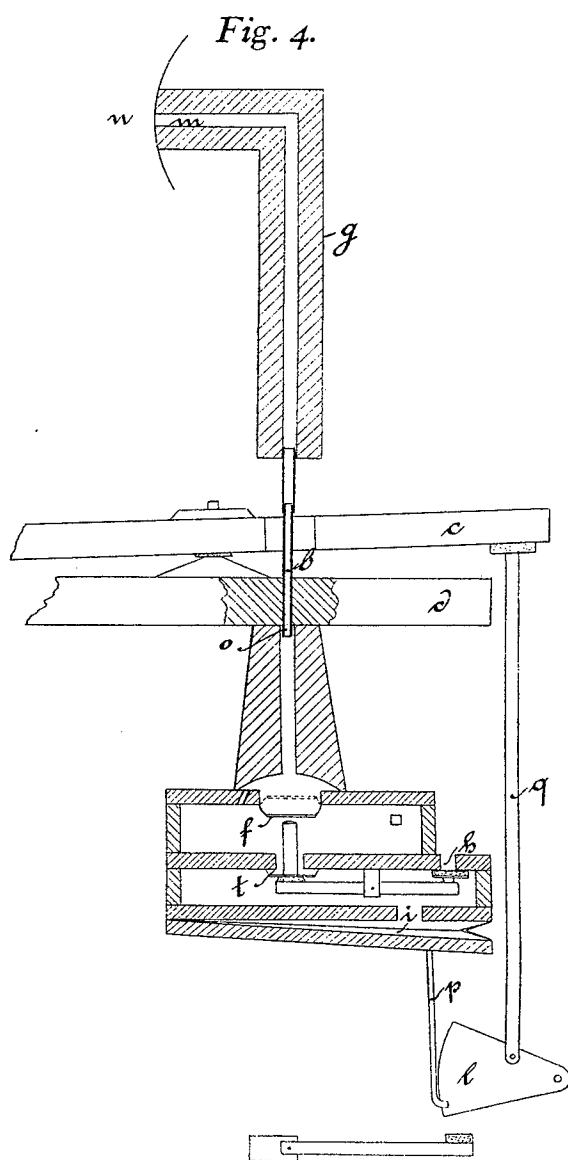
Einrichtung an Tasteninstrumenten zum mecha



PHOTOGR. DRUCK DER REICHS-

PAUL EHRLICH & COMP.
ZIG.

nischen Spielen derselben.



Zu der Patentschrift

№ 108135.

DRUCKEREI.